

# NEWSLETTER

01.08.2023

Avenue ID: 1460  
Artikel: 13  
Folgeseiten: 21

---

## Print

-  28.07.2023 Der Freiämter  
**CHLOSCHTER** 01
-  28.07.2023 Der Freiämter  
**«Ein Geschenk»** 02


---

## TV

-  27.07.2023 Tele M1 / Aktuell | Dauer: 00:02:45  
**Freilichttheater Muri: Wenn Laien zusammen mit Profis auf der Bühne stehen** 06









---

## Radio

-  25.07.2023 Radio SRF 1 / Regionaljournal Aargau/Solothurn / Regjournal AG/SO 17.30 | Dauer:  
**Als viele arme Menschen von Muri nach Amerika auswanderten** 07

---

## News Websites

-  29.07.2023 aargautourismus.ch / Aargau Tourismus  
**Ausverkauft - MuriTheater «Amerika»** 08
-  29.07.2023 aargautourismus.ch / Aargau Tourismus  
**Ausverkauft - MuriTheater «Amerika» 26. Juli bis 1. September** 10
-  28.07.2023 aargautourismus.ch / Aargau Tourismus  
**MuriTheater «Amerika»** 12
-  28.07.2023 luzernerzeitung.ch / Luzerner Zeitung Online  
**Die Auswanderung nach Amerika hat in Muri Spuren hinterlassen – dieses Freilicht ...** 14
-  27.07.2023 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online  
**Die Auswanderung nach Amerika hat in Muri Spuren hinterlassen – dieses Freilicht ...** 18
-  27.07.2023 aargautourismus.ch / Aargau Tourismus  
**Ausverkauft - MuriTheater «Amerika»** 24
-  27.07.2023 limmattalerzeitung.ch / Limmattaler Zeitung Online  
**Die Auswanderung nach Amerika hat in Muri Spuren hinterlassen – dieses Freilicht ...** 26
-  27.07.2023 solothurnerzeitung.ch / Solothurner Zeitung Online  
**Die Auswanderung nach Amerika hat in Muri Spuren hinterlassen – dieses Freilicht ...** 30

## News Websites



26.07.2023

aargautourismus.ch / Aargau Tourismus

**Ein Blick: Esther Tresch-Hagenbuch**



## CHLOSCHTER

*«Amerika». Endlich. Nach sechs langen Jahren der Vorbereitung feierte das Freilichttheater auf dem Klosterhof am Mittwoch Premiere. Und wie. Begeisterter hätte das Publikum nicht sein können, aber auch emotional berührter nicht. Die Geschichten der Menschen, die damals in Muri lebten, sie gehen nahe. Die Schicksale, aber auch die Ambivalenzen. Begeistert war auch Robert Häfner, Stiftungsratspräsident von Murikultur. «So menschlich, wie das Leben eben ist», kommentierte er. Als kleiner Dank gab es für alle Involvierten eine Sonnenblume. «Diese allen persönlich zu überreichen, würde wohl etwas zu lange dauern», meinte er, während die ersten Blumen verteilt wurden. Statt einfach zu warten, packte Verena Wigger, die das Waschweib Greth Bürgler spielt, die Blumen aus den Milchkannten und half beim Verteilen. Pragmatismus und Spontanität helfen eben immer.*



MURI

# «Ein Geschenk»

*Stimmen zur Premiere des Freilichttheaters «Amerika»*



Trubel im Wirtshaus – zwei Männer geraten sich in die Haare, die Wirtin Marie Müller (Ruth Käppeli) versucht zu schlichten, der Stammtisch schaut zu.

Bilder: Gregor Galiker



Noch während der Landjäger (Thomas Koch) den Trunkenbold Stierli (Severin Bossart) in die Schranken weist, hält ihm Lonzi Müller (Philipp Galizia) den Auswanderungsvertrag hin.



*Vollversammlung im Dorf, samt Kindern auf den Bäumen – die Leute wollen wissen, wie das Leben in Amerika ist.*



*Der Muser (Daniel Betschart, rechts) will gehen, Jakob Laubacher (Damian Stocker) muss gehen und rundherum wird Abschied gefeiert.*



Auch zwischen den Welten passiert bei «Amerika» ganz viel – zwischen dem Abschied in Muri und der geplanten Ankunft in New York, aber auch in einer Metaebene.



Der Rückkehrer Josef Stöckli (Valentin Meier).

**Lang anhaltender Applaus, stehende Ovationen, unaufhörliches Lob. Die Premiere von «Amerika» hat das Publikum bewegt – von der Fussballerin über die Kommunalpolitiker und den Murikultur-Präsidenten bis hin zum Zirkusleiter. Und auch Theaterautor Christoph Zurfluh erlebte einen emotionalen Abend.**

*Annemarie Keusch*

Eigentlich sagen sie alle dasselbe. Alle drücken sie Bewunderung aus für das, was während sechs langen Jahren erarbeitet und nun erstmals aufgeführt wurde: das Freilichttheater «Amerika». Die Geschichte über die Auswanderung in das gelobte Land. Die Geschichte, in der das fiktiv erzählt wird, was sich damals wirklich ereignete. Auch in Muri. Sie hiessen Stierli, Stöckli, Laubacher, Strehel, Winiger – so wie die Murianer Geschlechter heute noch lauten. Das Premierenpublikum ist durchwegs begeistert, auch die bekannten Gesichter darunter. Und diese gab es

zuhause. Komiker Peach Weber verfolgte das Theater genauso wie Sängerin Sina, Fussballerin Alayah Pilgrim, Zirkusleiter Johannes Muntwyler oder diverse Vertreterinnen und Vertreter aus der lokalen und regionalen Politik.

Ganz spontan entschied sich die Murianer Fussballerin Alayah Pilgrim für einen Premierenbesuch. «Wir spazierten vorbei und wurden neugierig», sagt sie. Dass es überhaupt noch freie Plätze gab, war grosses Glück. «Wir durften auf den Rollstuhlplätzen sitzen, weil diese an diesem Abend nicht besetzt waren», erzählt sie. Und wie hat die FCZ-Spielerin das Theater erlebt. «Es war sehr toll, eindrücklich», sagt sie. Und ihre Mutter ergänzt: «Dass so etwas hier in Muri geboten wird, ist grandios.» Sie hätten nicht gewusst, dass sich hier im Freiamt solch tragische Geschichten ereignen haben. «Zum Glück spazierten wir heute hier vorbei und durften einen wunderschönen Abend geniessen.»

**«Extrem berührt»  
Johannes Muntwyler**

Gewusst um die Auswanderungen nach Amerika und trotzdem überrascht von deren Tragik war Zirkusleiter Johannes Muntwyler. «Wie dies ablief, hat mich schockiert», gesteht der Wohler. Allgemein sei es ein Abend voller Emotionen gewesen. «Ich bin sehr berührt.» Die Geschichte sei wunderbar umgesetzt. «Dass so etwas im Freiamt möglich ist, ist ein grosses Geschenk.»

Eindrücklich, nachdenklich – so beschreibt Milly Stöckli, Vizepräsidentin der Gemeinde Muri, ihre Emotionen nach der «Amerika»-Premiere. Und auch ihr Mann Erwin sagt: «So in etwa muss es hier wirklich gewesen sein. Tragisch, aber bisweilen auch komisch. Das Theater ist realistisch inszeniert, das gefällt mir.» Speziell ist es für die beiden auch, weil ihr Nachname oft vorkommt. Rückkehrer Josef Joe Stöckli heisst wie sie. Zudem lösen die Murianer Geschlechter bei ihnen automatisch Assoziationen zu heute hier lebenden Stierlis, Laubachers, Winigers oder Freys aus. «Es berührt uns deswegen vielleicht fast noch ein wenig mehr.»



## Zwischen Tiefgang und Unterhaltung

Von einer grossartigen Premiere mit magischen Momenten spricht Robert Häfner, Stiftungsratspräsident von Murikultur. «Traurig und lustig zugleich, so menschlich wie das Leben eben ist», kommentiert er das Gesehene. Dass das gesamte Team das Projekt trotz zweimaliger pandemiebedingter Verschiebung durchgezogen habe, sei grossartig. «Das zeugt von grosser Begeisterung für das Theater und einem besonderen Spirit innerhalb der Gruppe.»

Diesen spürte auch Gemeindepräsident Hans-Peter Budmiger. «Es passt einfach alles. Die Story, die Umsetzung, das Ensemble, der Spirit, die Dosierung zwischen Unterhaltung und Tiefgang», betont er. Die begleitende Ausstellung ist für ihn ein wichtiger Teil des Gesamtwerks. Zum Premierenabend sagt er: «Es war grossartig, mit teilweise fast schon magischen Zügen.» Er sei sehr gerührt und als Gemeindepräsident sehr glücklich, dass ein solches Projekt in Muri realisiert werden konnte. «Und erst noch mitten im Dorf. Ich bin allen Menschen dankbar, die mit-

gezogen und mitgeholfen haben sowie mitgegangen sind und dank denen das entstehen konnte, in dessen Genuss das Publikum nun kommt.» Für Budmiger ist klar, dass es an den nächsten 17 Aufführungen noch so manchen magischen Moment geben wird.

## Werk einer ganzen Region

So sieht es auch Christoph Zurfluh, Autor von «Amerika»: «Ich bin begeistert von der Leistung des Ensembles. Es strahlt eine ansteckende Spielfreude aus und schafft eine ganz spezielle Atmosphäre.» Besonders viel Freude haben ihm die Kinder gemacht. «Sie sind einfach der Hammer und geben dem Stück eine Extraportion Emotion.» Dass es gelungen ist, das Publikum mit «Amerika» zu berühren, freut ihn. Noch mehr aber betont Zurfluh: «Wir schreiben im Programmheft, dass «Amerika» das Werk einer ganzen Region ist. Genau das habe ich am Ende des Abends gefühlt. Und damit verbunden: viel Dankbarkeit.»

Begeisterung, Anerkennung – hüben wie drüben lobende Worte. Nicht nur für Zurfluh, für das ganze Team,

vom Regisseur und Ensemble über die Musiker bis hin zur Lichttechnik, für sie alle muss dieser Abend, diese Reaktion auf das, was in den letzten sechs Jahren erarbeitet wurde, eine Wohltat gewesen sein. Dass das Publikum derart lange applaudiert, ist das eine, dass es danach noch bis weit in die Nacht hinein blieb, für Gespräche, für Austausch, für Gemütlichkeit, ist ein anderes, nicht weniger geltendes Indiz.

## Zum Glück spazierten wir heute hier vorbei

*Alayah Pilgrim, Fussballerin*

## Grossartig und mit fast schon magischen Zügen

*Hans-Peter Budmiger, Gemeindepräsident*

## Genau das habe ich gefühlt

*Christoph Zurfluh, Autor*



Tele M1

TELE M1  
5001 Aarau  
058/ 200 46 00  
<https://www.telem1.ch/>

Medienart: Radio/TV  
Medientyp: TV  
Sendezeit: 18:00  
Sprache: Dialekt



Grösse: 53.9 MB  
Dauer: 00:02:45



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88874919  
Ausschnitt Seite: 1/1

TV

## Freilichttheater Muri: Wenn Laien zusammen mit Profis auf der Bühne stehen

Sendung: Aktuell



Rund 200 Bewohner aus Muri verliessen im 19. Jahrhundert ihre Heimat. Diese Freiämter Auswanderungsgeschichte erzählt das Freilichttheater Muri seit gestern Abend im Klosterhof. Das Spezielle an dieser Produktion: es stehen Laien- und Profischauspielerinnen gemeinsam auf der Bühne.

Kommentare von Gabi Wytenbach aus Muri, Schauspieler Philipp Galizia, Regisseur Adrian Meyer.





## Als viele arme Menschen von Muri nach Amerika auswanderten

Sendung: Regjournal AG/SO 17.30



In Muri/AG findet am Mittwochabend die Premiere statt des neuen Freilichttheaters. Dabei geht es um die Auswanderung zahlreicher Menschen im 19. Jahrhundert nach Amerika. Neben dem Theater ist in Muri auch eine Ausstellung zur Thematik zu sehen.

Ausführungen von Theaterstückautor Christoph Zurfluh, Produktionsleiterin Nicole Laubacher.

## Ausverkauft - MuriTheater «Amerika»

### Events im Aargau

«Amerika» in Muri Gegen 400'000 Schweizerinnen und Schweizer verliessen im 19. Jahrhundert ihre Heimat. Die meisten aus schierer Not. Rund 200 stammten aus Muri. Von ihnen erzählt das Stück, das MuriTheater im Sommer 2023 im Klosterhof präsentieren wird. «Amerika» – so der Titel des Freilichttheaters 2023 – erzählt die Murianer Auswanderergeschichte des Jahres 1854 aus der Sicht des Unteragenten, dem etwas schmierigen Wirt Lonzi, der im Auftrag einer grossen Auswandereragentur die Verträge abschliesst und dafür natürlich eine Provision kassiert. Sein Interesse, so viele Menschen als möglich ins «gelobte Land» zu spedieren, ist deshalb mindestens so gross wie das der Gemeinde, die sich auf diese Weise ihrer ärmsten Mitglieder entledigt. Geschrieben hat «Amerika» der Murianer Autor Christoph Zurfluh in Zusammenarbeit mit dem renommierten Freiamter Regisseur Adrian Meyer. Zum künstlerischen Team gehören neben Adrian Meyer (Regie), Martina Bohren (Regieassistenz), Christov Rolla (Musik), Stefan Hegi (Bühnenbild), Bernadette Meier (Kostüme), Mariana Coviello (Choreografie) und Edith Szabó (Lichtkonzept).



Muri AG

Daten / Zeiten Sa, 5. Aug 2023 20:30 Uhr

Ort

Klosterhof

im Kloster Muri

Seetalstrasse 6



Aargau Tourismus  
5200 Brugg  
062/ 823 00 73  
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88904956  
Ausschnitt Seite: 2/2

5630 Muri AG

[www.amerika.theater/](http://www.amerika.theater/)

Ort auf Karte anzeigen

Kosten / Tickets

Erwachsene CHF 48.- Jugendliche CHF 29.- Erwachsene, Menu Fleisch «Veritas» CHF 82.- Jugendlicher, Menu Fleisch «Veritas» CHF 63.- Erwachsener, Menu Vegi «Veritas» CHF 82.- Jugendlicher, Menu Vegi «Veritas» CHF 63.- Erwachsener, Menu Fleisch «Adler» CHF 95.- Jugendlicher, Menu Fleisch «Adler» CHF 76.- Erwachsener, Menu Vegi «Adler» CHF 95.- Jugendlicher, Menu Vegi «Adler» CHF 76.-

Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri 056 664 70 11 [info@murikultur.ch](mailto:info@murikultur.ch) Der Vorverkauf schliesst am Aufführungstag um 12.00 Uhr

Tickets online kaufen

## Ausverkauft - MuriTheater «Amerika» 26. Juli bis 1. September

### Events im Aargau

«Amerika» in Muri Mittwoch, 26. Juli 2023 / PREMIERE Donnerstag, 27. Juli 2023 Sonntag, 30. Juli 2023 Mittwoch, 2. August 2023 Freitag, 4. August 2023 Samstag, 5. August 2023 Donnerstag, 10. August 2023 Freitag, 11. August 2023 Samstag, 12. August 2023 Mittwoch, 16. August 2023 Freitag, 18. August 2023 Samstag, 19. August 2023 Donnerstag, 24. August 2023 Freitag, 25. August 2023 Samstag, 26. August 2023 Mittwoch, 30. August 2023 Donnerstag, 31. August 2023 Freitag, 1. September 2023 / DERNIÈRE Gegen 400'000 Schweizerinnen und Schweizer verliessen im 19. Jahrhundert ihre Heimat. Die meisten aus schierer Not. Rund 200 stammten aus Muri. Von ihnen erzählt das Stück, das MuriTheater im Sommer 2023 im Klosterhof präsentieren wird. «Amerika» – so der Titel des Freilichttheaters 2023 – erzählt die Murianer Auswanderergeschichte des Jahres 1854 aus der Sicht des Unteragenten, dem etwas schmierigen Wirt Lonzi, der im Auftrag einer grossen Auswandereragentur die Verträge abschliesst und dafür natürlich eine Provision kassiert. Sein Interesse, so viele Menschen als möglich ins «gelobte Land» zu spedieren, ist deshalb mindestens so gross wie das der Gemeinde, die sich auf diese Weise ihrer ärmsten Mitglieder entledigt. Geschrieben hat «Amerika» der Murianer Autor Christoph Zurfluh in Zusammenarbeit mit dem renommierten Freiämter Regisseur Adrian Meyer. Zum künstlerischen Team gehören neben Adrian Meyer (Regie), Martina Bohren (Regieassistenz), Christov Rolla (Musik), Stefan Hegi (Bühnenbild), Bernadette Meier (Kostüme), Mariana Coviello (Choreografie) und Edith Szabò (Lichtkonzept). <https://amerika.theater/>



Muri AG

Daten / Zeiten Mi, 26. Jul 2023 –

Fr, 1. Sep 2023 20:30 Uhr

Ort



Aargau Tourismus  
5200 Brugg  
062/ 823 00 73  
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88904957  
Ausschnitt Seite: 2/2

## Klosterhof

im Kloster Muri

Seetalstrasse 6

5630 Muri AG

[www.amerika.theater/](http://www.amerika.theater/)

[Ort auf Karte anzeigen](#)

[Kosten / Tickets](#)

Erwachsene CHF 48.- Jugendliche CHF 29.- Erwachsene, Menu Fleisch «Veritas» CHF 82.- Jugendlicher, Menu Fleisch «Veritas» CHF 63.- Erwachsener, Menu Vegi «Veritas» CHF 82.- Jugendlicher, Menu Vegi «Veritas» CHF 63.- Erwachsener, Menu Fleisch «Adler» CHF 95.- Jugendlicher, Menu Fleisch «Adler» CHF 76.- Erwachsener, Menu Vegi «Adler» CHF 95.- Jugendlicher, Menu Vegi «Adler» CHF 76.-

[Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri 056 664 70 11 \[info@murikultur.ch\]\(mailto:info@murikultur.ch\)](#)

[Tickets online kaufen](#)

## MuriTheater «Amerika»

### Events im Aargau

«Amerika» in Muri Gegen 400'000 Schweizerinnen und Schweizer verliessen im 19. Jahrhundert ihre Heimat. Die meisten aus schierer Not. Rund 200 stammten aus Muri. Von ihnen erzählt das Stück, das MuriTheater im Sommer 2023 im Klosterhof präsentieren wird. «Amerika» – so der Titel des Freilichttheaters 2023 – erzählt die Murianer Auswanderergeschichte des Jahres 1854 aus der Sicht des Unteragenten, dem etwas schmierigen Wirt Lonzi, der im Auftrag einer grossen Auswandereragentur die Verträge abschliesst und dafür natürlich eine Provision kassiert. Sein Interesse, so viele Menschen als möglich ins «gelobte Land» zu spedieren, ist deshalb mindestens so gross wie das der Gemeinde, die sich auf diese Weise ihrer ärmsten Mitglieder entledigt. Geschrieben hat «Amerika» der Murianer Autor Christoph Zurfluh in Zusammenarbeit mit dem renommierten Freiamter Regisseur Adrian Meyer. Zum künstlerischen Team gehören neben Adrian Meyer (Regie), Martina Bohren (Regieassistenz), Christov Rolla (Musik), Stefan Hegi (Bühnenbild), Bernadette Meier (Kostüme), Mariana Coviello (Choreografie) und Edith Szabó (Lichtkonzept).



Muri AG

Daten / Zeiten Fr, 4. Aug 2023 20:30 Uhr

Ort

Klosterhof

im Kloster Muri

Seetalstrasse 6



Aargau Tourismus  
5200 Brugg  
062/ 823 00 73  
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Organisationen, Hobby

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88904958  
Ausschnitt Seite: 2/2

5630 Muri AG

[www.amerika.theater/](http://www.amerika.theater/)

Ort auf Karte anzeigen

Kosten / Tickets

Erwachsene CHF 48.- Jugendliche CHF 29.- Erwachsene, Menu Fleisch «Veritas» CHF 82.- Jugendlicher, Menu Fleisch «Veritas» CHF 63.- Erwachsener, Menu Vegi «Veritas» CHF 82.- Jugendlicher, Menu Vegi «Veritas» CHF 63.- Erwachsener, Menu Fleisch «Adler» CHF 95.- Jugendlicher, Menu Fleisch «Adler» CHF 76.- Erwachsener, Menu Vegi «Adler» CHF 95.- Jugendlicher, Menu Vegi «Adler» CHF 76.-

Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri 056 664 70 11 [info@murikultur.ch](mailto:info@murikultur.ch) Der Vorverkauf schliesst am Aufführungstag um 12.00 Uhr

Tickets online kaufen



## Theater

## Die Auswanderung nach Amerika hat in Muri Spuren hinterlassen – dieses Freilichttheater spürt ihnen nach

**Auf dem Klosterhof Muri wird die Geschichte der Freiämter Auswanderer lebendig – Amerika verspricht Glück und Gold, doch die Realität erzählt das Theater. Ein tragikomisches Spektakel.**

**2023-07-27, Nuria Langenkamp**

Versetzen Sie sich in das 19. Jahrhundert: Kutschen statt Autos, Wäschekübel statt Waschmaschinen, Hosenträger statt Gürtel, Amerika statt Muri. Amerika? «Amerika». So lautet der Titel des diesjährigen Freilichttheaters auf dem Klosterhof Muri. Es verspricht eine Zeitreise ins Freiamt des Jahres 1854, als 81 Murianerinnen und Murianer ihr Glück in Übersee suchten. Ihr hoffnungsloses Dasein und die bittere Armut trieben sie dazu, Muri zu verlassen.

Die Theaterproduktion musste wegen der Pandemie um 36 Monate verschoben werden. Der Autor und Historiker Christoph Zurfluh, der seit über 20 Jahren in Muri lebt und «Amerika» geschrieben hat, ist dankbar, konnte die Premiere endlich stattfinden: «Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team und den grosszügigen Stiftungen hat super harmoniert.» Regisseur Adrian Meyer stammt aus dem Freiamt. Er war Co-Leiter am Theater Tuchlaube in Aarau und machte Inszenierungen beim Circus Monti. Zu den Profis, die «Amerika» realisierten, gehört neben dem künstlerischen Team auch der Schauspieler Philipp Galizia. Er spielt Lonzi, die ambivalente Hauptrolle im diesjährigen Muri-Theater. Eine illustrative Ausstellung im Vorfeld bietet Einblicke in die Theaterthematik.

### Tragikomik zwischen den Welten

Lässt man den Blick von der wettersicheren Tribüne auf die Bühne gleiten, fällt er auf einen mächtigen Baum im Zentrum. Im Hintergrund flattern drei Segel eines Schiffes im Wind, links daneben steht ein roter Schiffscontainer. Es ist es dunkel draussen, düster, wie die tragische Geschichte der Murianer Auswanderer. Im Klosterhof Muri herrscht Stille – so lange, bis Klänge des E-Pianos und ein hallendes Beckenspiel des Schlagzeugers ertönen.

Lonzi tritt auf die Bühne: «D Wält werd ned besser, wenn's mer schlächter goht», ist sein Motto. Er ist Hoffnungsträger und Verräter zugleich, denn er ermöglicht im Auftrag einer Auswandereragentur die Reisen nach Amerika. Lonzi plagt die Frage der Schuld für alle unglücklichen Schicksale der Verreisten, für die Trauer der Verbliebenen. Wäre es besser, sie wären geblieben?

Vor schwarzem Hintergrund tanzen Frauen in weissen Brautkleidern, die das Gefühlschaos zwischen Gehen und Bleiben widerspiegeln. Der Odysseus des Theaters, Josef «Joe» Stöckli, kehrt nach zehn Jahren aus Amerika heim, um seine geliebte Anna wiederzusehen. Hat sie auf ihn gewartet? Zuhause wird Joe als Held gefeiert, denn laut seinen positiven Berichten ist er nun reich. Erzählte er die Wahrheit?

Überraschend rennen die Schauspielenden von überall her auf die Bühne, das Licht färbt sich violett, die Schauspielenden nehmen glitzerndes Lametta aus ihren Hosen- und Rocktaschen und besingen Amerika. Welch angenehme Unruhe! Die Aufregung im Theater wird clever eingesetzt, denn dies haucht der Geschichte Leben ein und zieht das Publikum in ihren Bann. Auch beweisen die bühnenerprobten Laiendarstellenden, dass sich die Nervosität mit jeder Minute in Leidenschaft verwandelt.

### Technik und Wetter sind ernstzunehmende Gegner

Obwohl das Theater Verzweiflung und Verlust thematisiert, lassen es Autor Zurfluh und Regisseur Meyer keinesfalls zur Tragödie werden. Die lachenden, spielenden Kinder sowie zahlreiche Wortwitze erhellen immer wieder den finsternen Himmel über der Auswanderergeschichte. Die versprochene Zeitreise in das Muri von 1854 bringt auch die Fremdenfeindlichkeit, das Frauenbild und die Bedeutung der Religion im Lichte jener längst vergangenen Tage aufs Parkett. Nicht-Murianer sind Unwürdige, Frauen sind Haushaltspersonal, und der katholische Pfarrer hält es



eher mit den Betuchten. So predigt jener: «Es isch gschider, es goht eis schwarzes Schof zvell als eis zwenig». Die Livemusik dramatisiert das Schauspiel, die Kostüme versetzen zurück und die Choreografie lässt Emotionen aufleben. Ein Gesamtspektakel!

Die Produktionsleiterin Nicole Laubacher betont die vielen kleinen Hürden für ein Freilichttheater. So sind nur schon die Steckdosen «keine Selbstverständlichkeit». Musik, Licht und Mikrofone hängen davon ab. Wenn aber der betrunkene Mauser seinen Kopf samt Mikrofon zur Abkühlung in den Waschkessel tauchen kann, wurde das Problem doch bestens gelöst.

Das Team des «Amerika»-Theaters lässt sich auch vom Wetter nicht aus der Ruhe bringen. Regen sei kein Problem, «nur Sturm wäre kritisch», so Zurfluh. Die Premiere ist allerdings fantastisch verlaufen, und so verweilten viele Gäste nach der Vorstellung noch an der «Heimat-Bar».

Dreimal wöchentlich bis zum 1. September, Klosterhof Muri.



Die verspielten Kinder betreten mit dem Gülle-Toni die Bühne des Klosterhofs Muri. Kinder wachsen einfach zu schnell, denn die Jüngsten mussten nach drei Jahren pandemiebedingtem Warten neu besetzt werden. Bild: Gregor Galliker



Die geschwätzigen Wäscherinnen bei der Arbeit. Durch ihr Geschnatter verbreiten sich Gerüchte rasch. Bild: Gregor Galliker







## Theater

## Die Auswanderung nach Amerika hat in Muri Spuren hinterlassen – dieses Freilichttheater spürt ihnen nach

**Auf dem Klosterhof Muri wird die Geschichte der Freiämter Auswanderer lebendig – Amerika verspricht Glück und Gold, doch die Realität erzählt das Theater. Ein tragikomisches Spektakel.**

**2023-07-27, Nuria Langenkamp**

Versetzen Sie sich in das 19. Jahrhundert: Kutschen statt Autos, Wäschekübel statt Waschmaschinen, Hosenträger statt Gürtel, Amerika statt Muri. Amerika? «Amerika». So lautet der Titel des diesjährigen Freilichttheaters auf dem Klosterhof Muri. Es verspricht eine Zeitreise ins Freiamt des Jahres 1854, als 81 Murianerinnen und Murianer ihr Glück in Übersee suchten. Ihr hoffnungsloses Dasein und die bittere Armut trieben sie dazu, Muri zu verlassen.

Die Theaterproduktion musste wegen der Pandemie um 36 Monate verschoben werden. Der Autor und Historiker Christoph Zurfluh, der seit über 20 Jahren in Muri lebt und «Amerika» geschrieben hat, ist dankbar, konnte die Premiere endlich stattfinden: «Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team und den grosszügigen Stiftungen hat super harmoniert.» Regisseur Adrian Meyer stammt aus dem Freiamt. Er war Co-Leiter am Theater Tuchlaube in Aarau und machte Inszenierungen beim Circus Monti. Zu den Profis, die «Amerika» realisierten, gehört neben dem künstlerischen Team auch der Schauspieler Philipp Galizia. Er spielt Lonzi, die ambivalente Hauptrolle im diesjährigen Muri-Theater. Eine illustrative Ausstellung im Vorfeld bietet Einblicke in die Theaterthematik.

### Tragikomik zwischen den Welten

Lässt man den Blick von der wettersicheren Tribüne auf die Bühne gleiten, fällt er auf einen mächtigen Baum im Zentrum. Im Hintergrund flattern drei Segel eines Schiffes im Wind, links daneben steht ein roter Schiffscontainer. Es ist es dunkel draussen, düster, wie die tragische Geschichte der Murianer Auswanderer. Im Klosterhof Muri herrscht Stille – so lange, bis Klänge des E-Pianos und ein hallendes Beckenspiel des Schlagzeugers ertönen.

Lonzi tritt auf die Bühne: «D Wält werd ned besser, wenn's mer schlächter goht», ist sein Motto. Er ist Hoffnungsträger und Verräter zugleich, denn er ermöglicht im Auftrag einer Auswandereragentur die Reisen nach Amerika. Lonzi plagt die Frage der Schuld für alle unglücklichen Schicksale der Verreisten, für die Trauer der Verbliebenen. Wäre es besser, sie wären geblieben?

Vor schwarzem Hintergrund tanzen Frauen in weissen Brautkleidern, die das Gefühlschaos zwischen Gehen und Bleiben widerspiegeln. Der Odysseus des Theaters, Josef «Joe» Stöckli, kehrt nach zehn Jahren aus Amerika heim, um seine geliebte Anna wiederzusehen. Hat sie auf ihn gewartet? Zuhause wird Joe als Held gefeiert, denn laut seinen positiven Berichten ist er nun reich. Erzählte er die Wahrheit?

Überraschend rennen die Schauspielenden von überall her auf die Bühne, das Licht färbt sich violett, die Schauspielenden nehmen glitzerndes Lametta aus ihren Hosen- und Rocktaschen und besingen Amerika. Welch angenehme Unruhe! Die Aufregung im Theater wird clever eingesetzt, denn dies haucht der Geschichte Leben ein und zieht das Publikum in ihren Bann. Auch beweisen die bühnenerprobten Laiendarstellenden, dass sich die Nervosität mit jeder Minute in Leidenschaft verwandelt.

### Technik und Wetter sind ernstzunehmende Gegner

Obwohl das Theater Verzweiflung und Verlust thematisiert, lassen es Autor Zurfluh und Regisseur Meyer keinesfalls zur Tragödie werden. Die lachenden, spielenden Kinder sowie zahlreiche Wortwitze erhellen immer wieder den finsternen Himmel über der Auswanderergeschichte. Die versprochene Zeitreise in das Muri von 1854 bringt auch die Fremdenfeindlichkeit, das Frauenbild und die Bedeutung der Religion im Lichte jener längst vergangenen Tage aufs Parkett. Nicht-Murianer sind Unwürdige, Frauen sind Haushaltspersonal, und der katholische Pfarrer hält es



eher mit den Betuchten. So predigt jener: «Es isch gschider, es goht eis schwarzes Schof zvell als eis zwenig». Die Livemusik dramatisiert das Schauspiel, die Kostüme versetzen zurück und die Choreografie lässt Emotionen aufleben. Ein Gesamtspektakel!

Die Produktionsleiterin Nicole Laubacher betont die vielen kleinen Hürden für ein Freilichttheater. So sind nur schon die Steckdosen «keine Selbstverständlichkeit». Musik, Licht und Mikrofone hängen davon ab. Wenn aber der betrunkene Mauser seinen Kopf samt Mikrofon zur Abkühlung in den Waschkessel tauchen kann, wurde das Problem doch bestens gelöst.

Das Team des «Amerika»-Theaters lässt sich auch vom Wetter nicht aus der Ruhe bringen. Regen sei kein Problem, «nur Sturm wäre kritisch», so Zurfluh. Die Premiere ist allerdings fantastisch verlaufen, und so verweilten viele Gäste nach der Vorstellung noch an der «Heimat-Bar».

Dreimal wöchentlich bis zum 1. September, Klosterhof Muri.



Die verspielten Kinder betreten mit dem Gulle-Toni die Bühne des Klosterhofs Muri. Kinder wachsen einfach zu schnell, denn die Jüngsten mussten nach drei Jahren pandemiebedingtem Warten neu besetzt werden. Bild: Gregor Galliker  
Bild: Gregor Galliker



Web Ansicht



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88876705  
Ausschnitt Seite: 3/6

News Websites



Die geschwätzigen Wäscherinnen bei der Arbeit. Durch ihr Geschnatter verbreiten sich Gerüchte rasch. Bild: Gregor Galliker





Web Ansicht



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88876705  
Ausschnitt Seite: 4/6

News Websites

**Der geschäftstüchtige Wirt Lonzi und der Heimkehrer Joe Stöckli werden von Lonzis Frau Marie bedient. Sie trinken auf Amerika. Bild: Gregor Galliker**  
**Bild: Gregor Galliker**



**Der geschäftstüchtige Wirt Lonzi und der Heimkehrer Joe Stöckli werden von Lonzis Frau Marie bedient. Sie trinken auf Amerika. Bild: Gregor Galliker**  
**Bild: Gregor Galliker**



Web Ansicht



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88876705  
Ausschnitt Seite: 5/6

News Websites



Der geschäftstüchtige Wirt Lonzi und der Heimkehrer Joe Stöckli werden von Lonzis Frau Marie bedient. Sie trinken auf Amerika. Bild: Gregor Galliker  
Bild: Gregor Galliker







Web Ansicht



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88876705  
Ausschnitt Seite: 6/6

News Websites

**Der geschäftstüchtige Wirt Lonzi und der Heimkehrer Joe Stöckli werden von Lonzis Frau Marie bedient. Sie trinken auf Amerika. Bild: Gregor Galliker**



**Der geschäftstüchtige Wirt Lonzi und der Heimkehrer Joe Stöckli werden von Lonzis Frau Marie bedient. Sie trinken auf Amerika. Bild: Gregor Galliker**

## Ausverkauft - MuriTheater «Amerika»

### Events im Aargau

«Amerika» in Muri Gegen 400'000 Schweizerinnen und Schweizer verliessen im 19. Jahrhundert ihre Heimat. Die meisten aus schierer Not. Rund 200 stammten aus Muri. Von ihnen erzählt das Stück, das MuriTheater im Sommer 2023 im Klosterhof präsentieren wird. «Amerika» – so der Titel des Freilichttheaters 2023 – erzählt die Murianer Auswanderergeschichte des Jahres 1854 aus der Sicht des Unteragenten, dem etwas schmierigen Wirt Lonzi, der im Auftrag einer grossen Auswandereragentur die Verträge abschliesst und dafür natürlich eine Provision kassiert. Sein Interesse, so viele Menschen als möglich ins «gelobte Land» zu spedieren, ist deshalb mindestens so gross wie das der Gemeinde, die sich auf diese Weise ihrer ärmsten Mitglieder entledigt. Geschrieben hat «Amerika» der Murianer Autor Christoph Zurfluh in Zusammenarbeit mit dem renommierten Freiamter Regisseur Adrian Meyer. Zum künstlerischen Team gehören neben Adrian Meyer (Regie), Martina Bohren (Regieassistenz), Christov Rolla (Musik), Stefan Hegi (Bühnenbild), Bernadette Meier (Kostüme), Mariana Coviello (Choreografie) und Edith Szabó (Lichtkonzept).



Muri AG

Daten / Zeiten Mi, 2. Aug 2023 20:30 Uhr

Ort

Klosterhof

im Kloster Muri

Seetalstrasse 6



Aargau Tourismus  
5200 Brugg  
062/ 823 00 73  
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Organisationen, Hobby



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88876711  
Ausschnitt Seite: 2/2

5630 Muri AG

[www.amerika.theater/](http://www.amerika.theater/)

Ort auf Karte anzeigen

Kosten / Tickets

Erwachsene CHF 48.- Jugendliche CHF 29.- Erwachsene, Menu Fleisch «Veritas» CHF 82.- Jugendlicher, Menu Fleisch «Veritas» CHF 63.- Erwachsener, Menu Vegi «Veritas» CHF 82.- Jugendlicher, Menu Vegi «Veritas» CHF 63.- Erwachsener, Menu Fleisch «Adler» CHF 95.- Jugendlicher, Menu Fleisch «Adler» CHF 76.- Erwachsener, Menu Vegi «Adler» CHF 95.- Jugendlicher, Menu Vegi «Adler» CHF 76.-

Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri 056 664 70 11 [info@murikultur.ch](mailto:info@murikultur.ch) Der Vorverkauf schliesst am Aufführungstag um 12.00 Uhr

Tickets online kaufen



## Theater

## Die Auswanderung nach Amerika hat in Muri Spuren hinterlassen – dieses Freilichttheater spürt ihnen nach

**Auf dem Klosterhof Muri wird die Geschichte der Freiämter Auswanderer lebendig – Amerika verspricht Glück und Gold, doch die Realität erzählt das Theater. Ein tragikomisches Spektakel.**

**2023-07-27, Nuria Langenkamp**

Versetzen Sie sich in das 19. Jahrhundert: Kutschen statt Autos, Wäschekübel statt Waschmaschinen, Hosenträger statt Gürtel, Amerika statt Muri. Amerika? «Amerika». So lautet der Titel des diesjährigen Freilichttheaters auf dem Klosterhof Muri. Es verspricht eine Zeitreise ins Freiamt des Jahres 1854, als 81 Murianerinnen und Murianer ihr Glück in Übersee suchten. Ihr hoffnungsloses Dasein und die bittere Armut trieben sie dazu, Muri zu verlassen.

Die Theaterproduktion musste wegen der Pandemie um 36 Monate verschoben werden. Der Autor und Historiker Christoph Zurfluh, der seit über 20 Jahren in Muri lebt und «Amerika» geschrieben hat, ist dankbar, konnte die Premiere endlich stattfinden: «Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team und den grosszügigen Stiftungen hat super harmoniert.» Regisseur Adrian Meyer stammt aus dem Freiamt. Er war Co-Leiter am Theater Tuchlaube in Aarau und machte Inszenierungen beim Circus Monti. Zu den Profis, die «Amerika» realisierten, gehört neben dem künstlerischen Team auch der Schauspieler Philipp Galizia. Er spielt Lonzi, die ambivalente Hauptrolle im diesjährigen Muri-Theater. Eine illustrative Ausstellung im Vorfeld bietet Einblicke in die Theaterthematik.

### Tragikomik zwischen den Welten

Lässt man den Blick von der wettersicheren Tribüne auf die Bühne gleiten, fällt er auf einen mächtigen Baum im Zentrum. Im Hintergrund flattern drei Segel eines Schiffes im Wind, links daneben steht ein roter Schiffscontainer. Es ist es dunkel draussen, düster, wie die tragische Geschichte der Murianer Auswanderer. Im Klosterhof Muri herrscht Stille – so lange, bis Klänge des E-Pianos und ein hallendes Beckenspiel des Schlagzeugers ertönen.

Lonzi tritt auf die Bühne: «D Wält werd ned besser, wenn's mer schlächter goht», ist sein Motto. Er ist Hoffnungsträger und Verräter zugleich, denn er ermöglicht im Auftrag einer Auswandereragentur die Reisen nach Amerika. Lonzi plagt die Frage der Schuld für alle unglücklichen Schicksale der Verreisten, für die Trauer der Verbliebenen. Wäre es besser, sie wären geblieben?

Vor schwarzem Hintergrund tanzen Frauen in weissen Brautkleidern, die das Gefühlschaos zwischen Gehen und Bleiben widerspiegeln. Der Odysseus des Theaters, Josef «Joe» Stöckli, kehrt nach zehn Jahren aus Amerika heim, um seine geliebte Anna wiederzusehen. Hat sie auf ihn gewartet? Zuhause wird Joe als Held gefeiert, denn laut seinen positiven Berichten ist er nun reich. Erzählte er die Wahrheit?

Überraschend rennen die Schauspielenden von überall her auf die Bühne, das Licht färbt sich violett, die Schauspielenden nehmen glitzerndes Lametta aus ihren Hosen- und Rocktaschen und besingen Amerika. Welch angenehme Unruhe! Die Aufregung im Theater wird clever eingesetzt, denn dies haucht der Geschichte Leben ein und zieht das Publikum in ihren Bann. Auch beweisen die bühnenerprobten Laiendarstellenden, dass sich die Nervosität mit jeder Minute in Leidenschaft verwandelt.

### Technik und Wetter sind ernstzunehmende Gegner

Obwohl das Theater Verzweiflung und Verlust thematisiert, lassen es Autor Zurfluh und Regisseur Meyer keinesfalls zur Tragödie werden. Die lachenden, spielenden Kinder sowie zahlreiche Wortwitze erhellen immer wieder den finsternen Himmel über der Auswanderergeschichte. Die versprochene Zeitreise in das Muri von 1854 bringt auch die Fremdenfeindlichkeit, das Frauenbild und die Bedeutung der Religion im Lichte jener längst vergangenen Tage aufs Parkett. Nicht-Murianer sind Unwürdige, Frauen sind Haushaltspersonal, und der katholische Pfarrer hält es



eher mit den Betuchten. So predigt jener: «Es isch gschider, es goht eis schwarzes Schof zvell als eis zwenig». Die Livemusik dramatisiert das Schauspiel, die Kostüme versetzen zurück und die Choreografie lässt Emotionen aufleben. Ein Gesamtspektakel!

Die Produktionsleiterin Nicole Laubacher betont die vielen kleinen Hürden für ein Freilichttheater. So sind nur schon die Steckdosen «keine Selbstverständlichkeit». Musik, Licht und Mikrofone hängen davon ab. Wenn aber der betrunkene Mauser seinen Kopf samt Mikrofon zur Abkühlung in den Waschkessel tauchen kann, wurde das Problem doch bestens gelöst.

Das Team des «Amerika»-Theaters lässt sich auch vom Wetter nicht aus der Ruhe bringen. Regen sei kein Problem, «nur Sturm wäre kritisch», so Zurfluh. Die Premiere ist allerdings fantastisch verlaufen, und so verweilten viele Gäste nach der Vorstellung noch an der «Heimat-Bar».

Dreimal wöchentlich bis zum 1. September, Klosterhof Muri.



Die verspielten Kinder betreten mit dem Gulle-Toni die Bühne des Klosterhofs Muri. Kinder wachsen einfach zu schnell, denn die Jüngsten mussten nach drei Jahren pandemiebedingtem Warten neu besetzt werden. Bild: Gregor Galliker  
Bild: Gregor Galliker



Die geschwätzigen Wäscherinnen bei der Arbeit. Durch ihr Geschnatter verbreiten sich Gerüchte rasch. Bild: Gregor Galliker  
Bild: Gregor Galliker







## Theater

## Die Auswanderung nach Amerika hat in Muri Spuren hinterlassen – dieses Freilichttheater spürt ihnen nach

**Auf dem Klosterhof Muri wird die Geschichte der Freiämter Auswanderer lebendig – Amerika verspricht Glück und Gold, doch die Realität erzählt das Theater. Ein tragikomisches Spektakel.**

**2023-07-27, Nuria Langenkamp**

Versetzen Sie sich in das 19. Jahrhundert: Kutschen statt Autos, Wäschekübel statt Waschmaschinen, Hosenträger statt Gürtel, Amerika statt Muri. Amerika? «Amerika». So lautet der Titel des diesjährigen Freilichttheaters auf dem Klosterhof Muri. Es verspricht eine Zeitreise ins Freiamt des Jahres 1854, als 81 Murianerinnen und Murianer ihr Glück in Übersee suchten. Ihr hoffnungsloses Dasein und die bittere Armut trieben sie dazu, Muri zu verlassen.

Die Theaterproduktion musste wegen der Pandemie um 36 Monate verschoben werden. Der Autor und Historiker Christoph Zurfluh, der seit über 20 Jahren in Muri lebt und «Amerika» geschrieben hat, ist dankbar, konnte die Premiere endlich stattfinden: «Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team und den grosszügigen Stiftungen hat super harmoniert.» Regisseur Adrian Meyer stammt aus dem Freiamt. Er war Co-Leiter am Theater Tuchlaube in Aarau und machte Inszenierungen beim Circus Monti. Zu den Profis, die «Amerika» realisierten, gehört neben dem künstlerischen Team auch der Schauspieler Philipp Galizia. Er spielt Lonzi, die ambivalente Hauptrolle im diesjährigen Muri-Theater. Eine illustrative Ausstellung im Vorfeld bietet Einblicke in die Theaterthematik.

### Tragikomik zwischen den Welten

Lässt man den Blick von der wettersicheren Tribüne auf die Bühne gleiten, fällt er auf einen mächtigen Baum im Zentrum. Im Hintergrund flattern drei Segel eines Schiffes im Wind, links daneben steht ein roter Schiffscontainer. Es ist es dunkel draussen, düster, wie die tragische Geschichte der Murianer Auswanderer. Im Klosterhof Muri herrscht Stille – so lange, bis Klänge des E-Pianos und ein hallendes Beckenspiel des Schlagzeugers ertönen.

Lonzi tritt auf die Bühne: «D Wält werd ned besser, wenn's mer schlächter goht», ist sein Motto. Er ist Hoffnungsträger und Verräter zugleich, denn er ermöglicht im Auftrag einer Auswandereragentur die Reisen nach Amerika. Lonzi plagt die Frage der Schuld für alle unglücklichen Schicksale der Verreisten, für die Trauer der Verbliebenen. Wäre es besser, sie wären geblieben?

Vor schwarzem Hintergrund tanzen Frauen in weissen Brautkleidern, die das Gefühlschaos zwischen Gehen und Bleiben widerspiegeln. Der Odysseus des Theaters, Josef «Joe» Stöckli, kehrt nach zehn Jahren aus Amerika heim, um seine geliebte Anna wiederzusehen. Hat sie auf ihn gewartet? Zuhause wird Joe als Held gefeiert, denn laut seinen positiven Berichten ist er nun reich. Erzählte er die Wahrheit?

Überraschend rennen die Schauspielenden von überall her auf die Bühne, das Licht färbt sich violett, die Schauspielenden nehmen glitzerndes Lametta aus ihren Hosen- und Rocktaschen und besingen Amerika. Welch angenehme Unruhe! Die Aufregung im Theater wird clever eingesetzt, denn dies haucht der Geschichte Leben ein und zieht das Publikum in ihren Bann. Auch beweisen die bühnenerprobten Laiendarstellenden, dass sich die Nervosität mit jeder Minute in Leidenschaft verwandelt.

### Technik und Wetter sind ernstzunehmende Gegner

Obwohl das Theater Verzweiflung und Verlust thematisiert, lassen es Autor Zurfluh und Regisseur Meyer keinesfalls zur Tragödie werden. Die lachenden, spielenden Kinder sowie zahlreiche Wortwitze erhellen immer wieder den finsternen Himmel über der Auswanderergeschichte. Die versprochene Zeitreise in das Muri von 1854 bringt auch die Fremdenfeindlichkeit, das Frauenbild und die Bedeutung der Religion im Lichte jener längst vergangenen Tage aufs Parkett. Nicht-Murianer sind Unwürdige, Frauen sind Haushaltspersonal, und der katholische Pfarrer hält es





eher mit den Betuchten. So predigt jener: «Es isch gschider, es goht eis schwarzes Schof zvell als eis zwenig». Die Livemusik dramatisiert das Schauspiel, die Kostüme versetzen zurück und die Choreografie lässt Emotionen aufleben. Ein Gesamtspektakel!

Die Produktionsleiterin Nicole Laubacher betont die vielen kleinen Hürden für ein Freilichttheater. So sind nur schon die Steckdosen «keine Selbstverständlichkeit». Musik, Licht und Mikrofone hängen davon ab. Wenn aber der betrunkene Mauser seinen Kopf samt Mikrofon zur Abkühlung in den Waschkessel tauchen kann, wurde das Problem doch bestens gelöst.

Das Team des «Amerika»-Theaters lässt sich auch vom Wetter nicht aus der Ruhe bringen. Regen sei kein Problem, «nur Sturm wäre kritisch», so Zurfluh. Die Premiere ist allerdings fantastisch verlaufen, und so verweilten viele Gäste nach der Vorstellung noch an der «Heimat-Bar».

Dreimal wöchentlich bis zum 1. September, Klosterhof Muri.



Die verspielten Kinder betreten mit dem Gulle-Toni die Bühne des Klosterhofs Muri. Kinder wachsen einfach zu schnell, denn die Jüngsten mussten nach drei Jahren pandemiebedingtem Warten neu besetzt werden. Bild: Gregor Galliker  
Bild: Gregor Galliker



Die geschwätzigen Wäscherinnen bei der Arbeit. Durch ihr Geschnatter verbreiten sich Gerüchte rasch. Bild: Gregor Galliker  
Bild: Gregor Galliker

## Ein Blick: Esther Tresch-Hagenbuch

### Events im Aargau

Im monatlichen Wechsel zeigen KünstlerInnen mit Bezug zum Freiamt ein Werk oder eine Werkgruppe. Mit dem Format «Ein Blick» eröffnet Murikultur ein permanentes Kunstfenster ins Freiamt. In den vergangenen Jahren hat Murikultur im Singisen Forum wechselnde Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern mit Bezug zum Freiamt durchgeführt. Sie alle sind auf grosses Interesse gestossen und nun Anlass, ein permanentes Kunstfenster ins Freiamt einzurichten. Im Foyer im 1. OG des Singisenflügels, wo auch die Dossiers der «Dokustelle Freiamter Kunstschaffen» öffentlich zugänglich sind, werden im monatlichen Wechsel Künstlerinnen und Künstler mit Bezug zum Freiamt zu Gast sein und ganz persönlich Einblicke in ihr aktuelles Schaffen geben. Immer am ersten Mittwoch im Monat von 12.15 bis 12.45 Uhr wird ein neues Werk oder eine Werkgruppe einer Freiamter Künstlerin oder eines Künstlers vorgestellt. Anschliessend besteht die Gelegenheit, bei einem einfachen Kunst Lunch von 12.45 bis 13.30 Uhr, zum Austausch im Kulturkaffee des Besucherzentrums. Anschliessend einfacher Kunst Lunch im Kulturkaffee. Bestellung und Bezahlung vor Anlassbeginn im Besucherzentrum.



Muri AG

Daten / Zeiten Mi, 2. Aug 2023 12:15 - 12:45 Uhr

Ort

Singisen Forum

Marktstrasse 4



Aargau Tourismus  
5200 Brugg  
062/ 823 00 73  
<https://aargautourismus.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Organisationen, Hobby



Web Ansicht



Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 88876702  
Ausschnitt Seite: 2/2

5630 Muri AG

[www.murikultur.ch/singisenforum](http://www.murikultur.ch/singisenforum)

Ort auf Karte anzeigen

Kosten / Tickets

Kunst Lunch: CHF 20.00 inkl. einem Getränk